

geschlosseneres Bild ergeben und die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten in den einzelnen Ländern hätten deutlicher herausgearbeitet werden können.

Diese Bemerkungen sollen jedoch nichts an der Qualität der einzelnen Referate aussetzen. Diese sind ganz überwiegend gründlich, lehrreich und nützlich. Ideologische Polemik ist erfreulicherweise zumeist nicht oder nur in noch erträglichem Maße anzutreffen. Die beiden sowjetrussischen Referenten sind die einzigen, die eifrig Lenin zitieren, und SELNOW ließ es sich am Schluß der Tagung nicht nehmen, die in den meisten Referaten fehlende Berücksichtigung der Klassenverhältnisse und realen Machtinteressen zu rügen. Aber derartiger ideologischer Übereifer wirkt eher amüsant und fremdkörperhaft in dieser im großen und ganzen sachlich gehaltenen Tagung.

Victor Glötzner, München

Ungarn zwischen beiden Weltkriegen Forschungskonferenz am 29. und 30. Oktober 1973

Am 29. und 30. Oktober 1973 führte das Ungarische Institut München in den Räumen der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung eine Forschungskonferenz zur Geschichte Ungarns zwischen den beiden Weltkriegen durch.

Zu den Teilnehmern der Tagung gehörten namhafte Historiker, Juristen, Politologen und Soziologen aus der Bundesrepublik, der Schweiz und Italien, die aufgrund ihrer Forschungstätigkeit mit den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Problemen Ungarns in der Horthy-Zeit vertraut waren.

Prof. STADTMÜLLER,, der die Teilnehmer begrüßte, wies in seinem einleitenden Referat auf die schwierige innenpolitische Problematik Ungarns zwischen den beiden Weltkriegen hin, das durch den Vertrag von Trianon auf ein Drittel seines ehemaligen Staatsgebietes beschränkt wurde, von einer Reihe neuer nicht freundschaftlich gesinnter Staaten umgeben war und schwierige soziale Probleme zu bewältigen hatte.

Prof. Dr. RÉVÉSZ, Bern, behandelte in seinem grundsätzlichen Vortrag die Verfassungsproblematik des Königreiches Ungarn nach dem Ersten Weltkrieg, wobei er die Rechtsstaatlichkeit und die besondere Bedeutung des Ungarischen Reichstages hervorhob.

Die Referenten Dr. SCHMITT-PAPP, Bern, und Dr. KLOCKE, München, behandelten die wirtschaftlichen und sozialen Fragen Ungarns in der Zwischenkriegszeit. In ihren Ausführungen kam klar zum Ausdruck, daß der ungarische Staat aufgrund der internationalen Wirtschaftslage und aufgrund seiner eigenen Sozialstruktur nicht in der Lage war, sein Sozialgefüge den neuen Verhältnissen anzupassen.

Dr. DENIS SILAGI ging in seinem Referat auf die Stellung der Juden Ungarns in Staat und Gesellschaft ein, motivierte und charakterisierte den in Ungarn aufkeimenden Antisemitismus. Dr. SEIDE befaßte sich mit der nationalen und gesellschaftlichen Entwicklung innerhalb der deutschen Minderheit Ungarns.

Univ.-Doz. Dr. ADRIÁNYI behandelte die Stellung der katholischen Kirche in Ungarn, die im engen Einverständnis mit der Regierung stand und eine geistige Erneuerung des Ungarntums aus christlichem Geiste anstrebte.

Dr. BORBÁNDI versuchte in seinem Vortrag das Geistesleben Ungarns zu charakterisieren. Er behandelte das literarische Schaffen ungarischer Literaten und Schriftsteller aller politischen Richtungen, wobei er die besondere Aktivität der literarischen Linken und der Populisten hervorhob.

An alle Referate schloß sich eine umfassende Diskussion an, wobei die Diskussionsteilnehmer gegenüber den Ausführungen der Referenten häufig einen anderen Standpunkt bezogen.

Die wertvollen Erträge dieser Forschungskonferenz werden unter Mitberücksichtigung der Diskussionsergebnisse im Ungarn-Jahrbuch veröffentlicht werden.

Zu besonderem Dank verpflichtet ist das Ungarische Institut der FRITZ THYSEN Stiftung, welche durch ihre finanzielle Zuwendung die Tagung ermöglichte, und der CARL-FRIEDRICH-VON-SIEMENS-Stiftung, die die Tagungsräume zur Verfügung stellte und Gastfreundschaft gewährte.

Horst Glassl, München

In den folgenden Bänden werden erscheinen:

ABHANDLUNGEN

GÁBOR ADRIÁNYI
Die Pauliner

IMRE BOBA
Legende der Hl. Andreas und Benedictus

GYULA BORBÁNDI
Der ungarische Populismus

HARM-HINRICH BRANDT
Das Problem der ungarischen Eigenstaatlichkeit im Zeitalter des Wiener Neoabsolutismus
und der Verfassungsexperimente (1849–1867)

JUDIT GARAMVÖLGYI
Zur Vorgeschichte des Ausgleiches von 1867

HORST GLASSL Die ungarische Forderung nach der Aufhebung der kaiserlichen Militärgrenze
Siebenbürgen im 30jährigen Krieg
Der bayerische Anteil an der Rückeroberung Ungarns

GUSZTAV HENNYEY
Meine Erinnerungen an den Oktober 1944

HANS GEORG LEHMANN
Zur Würdigung des Reichsverwesers Horthy

LÁSZLÓ RÉVÉSZ
Siedlungsgeschichte Ostungarns unter osmanischer Herrschaft
Die sowjetische Heranbildung ungarischer Kader

GERT ROBEL
Studien über Ferenc Nopcsa

ERNST SCHMIDT-PAPP
Zur ungarischen Wirtschaftspolitik nach 1945

ANA MARIA SCHOP
Spanische Bündnishilfe in den ungarischen Türkenkriegen

GEORG STADTMÜLLER
Über ungarische Personennamen als kulturgeschichtliche Quelle
Turanisches Erbe und lateinische Spiritualität in der ungarischen Gesellschaft
Die antitrinitarische Bewegung im Karpatenraum

EKKEHARD VÖLKL
Ständischer Konstitutionalismus und Modernisierung
Szekfűs Werk „Drei Generationen“

MICHAEL WEITHMANN
Die byzantinische Mission im Karpatenraum

DIMITRI ZLEPKO
Die ostpolitischen Pläne des Hauses Rákóczy

In den folgenden Bänden werden erscheinen:

FORSCHUNGSBERICHTE

THOMAS VON BOGYAY

Das ungarische Millennium
Der hl. Adalbert in der neuesten Forschung

HORST GLASSL

Ungarn und Bayern

PÉTER GOSZTONY

Exilungarische Memoirenliteratur

HELMUT SCHALLER

Die slawische Lehnwortschicht in der ungarischen Sprache

EKKEHARD VÖLKL

Osmanische Herrschaft in Ungarn
Das Fürstentum Siebenbürgen im 17. Jahrhundert

STUDIA HUNGARICA

Herausgeber: GEORG STADTMÜLLER

1. THOMAS VON BOGYAY, **Bayern und die Kunst Ungarns**
1964. 25 Seiten, 15 Abbildungen, kartoniert DM 4,—
2. PETER GOSZTONY, **Der Kampf um Budapest 1944/45**
1964. 88 Seiten, 33 Abbildungen, 5 Karten, kartoniert DM 10,—
3. KÁROLY GAÁL, **Spinnstubenlieder. Lieder der Frauengemeinschaften in den magyarischen Sprachinseln im Burgenland**
1966. 143 Seiten, 5 Bildtafeln, 1 Karte, kartoniert DM 14,—
4. SZABOLCS DE VAJAY, **Der Eintritt des ungarischen Stämmebundes in die europäische Geschichte (862—933)**
1968. 173 Seiten, 11 Bildtafeln, 2 Karten, 3 genealogische Tafeln (vergriffen)
5. THOMAS VON TORMAY, **Der böse Deutsche. Das Bild der Deutschen aus kommunistischer Sicht, dargestellt am Beispiel der ungarischen Massenmedien**
336 Seiten, kartoniert DM 25,—
6. GABRIEL ADRIÁNYI, **Fünfzig Jahre ungarischer Kirchengeschichte 1895—1945.**
188 Seiten, Leinenband DM 30,—

In Herstellung:

7. GYULA BORBÁNDI, **Der ungarische Populismus.** (ca. 400 Seiten)
8. HANS GEORG LEHMANN, **Der Reichsverweserstellvertreter. Horthys gescheiterte Planung einer Dynastie.**
(ca. 120 Seiten)